



Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Die Jugend als der beste Weg
zur Ehre /

Wolten /

Als der

Mohl = Tde / Vorachtbare und Mohl =
gelahrte

A N N O

Andr. Samuel
FABRICIVS,

Der H. Schrift besißener /

ANNO MDCCXI. den XXX. Aprilis

Auff der

Weltberühmten Universität Wittenberg

Die längst verdiente

MAGISTER = Würde

erhielte /

Vorstellen

Und so wohl hiermit aus Liebe und Respect gegen seinen geliebten Eltern /
als auch gegen ihren Hochgeschätzten Herrn Commensalem

Ihre gebührende Schuldigkeit darlegen

Ihro Hoch = Ehm. Hn. Licent. de Wedigs sämtliche

Tisch = Gesellschaft.

WITTENBERG / Gedruckt bey Car. ' Kreusigen.



Nohl = Edler / unsre Eren die in dem Herzen
brennt /
Erhebt Dein Ehren = Fest und Feyer = reiche
Stunden /
Worbey Apollo sich die Mufen eingefunden /
Und wird durch diese Pflicht die sonder
Schminck erkennt :
Und wünscht an diesem Tag das stetes Glück und Segen
Um Dein geweihtes Haupt und Schläffe niederlegen.

Du weißt / daß unser Herz bey Deinem Fest erfreut /
Daß jeder recht vergnügt den Freuden = Tag besinget /
Da Dein verdientes Lob an Ehren = Himmel dringet :
Weil Dir des Phœbi Chor die Ehren = Palmen streut /
Und Deinen Tugend = Lauff mit unverwelckten Krohnen
Läßt auff Parnasi Berg auff sondre Art belohnen.

Nimm dieß von unsrer Hand / was Tugend auffgericht /
Was Freundschaft fortgesetzt in unverfärbter Liebe /
Die uns ganz unvermerckt zum neuen Bunde triebe /
Den nun kein Neider = Zahn noch lange Zeit zerbricht :
Nein der durch Deinen Ruhm noch immer höher steigt /
Da man den Purpur = Hut um Deine Schläffe beuget.

Dein reines Tugend-Licht hält unsern Geist bestrickt /
Wodurch Du rühmlich suchst die Hoheit zu erjagen /
Wormit Gelehrte sich bis an die Sterne tragen /
Da hoher Ehren-Ruhm die schwachen Schultern drückt /
Wo Weisheit und Verstand mit Arbeit wird beschweret /
So uns viel Geld und Gult nicht aber Ruh gewehret.

O stolze Tugend-Pracht! die unsre Herzen bindt /
Die uns durch sauren Schweiß in ihren Garten weiset /
Wo hoher Fürsten Günst / wo Ruhm und Reichthum speiset /
Wo Famens weiter Ruff uns Ehren-Kränze windt.
Wo angenehme-Lufft mit ihren Binden spielen /
Die untermengte Last mit Freuden-Lust erzielen.

Wer sonst die Segel bloß vor der Dione streicht /
Der sich mit Wollust speist / die eine Lieb' erwecket /
So mehr nach Sodoms-Land als Edens-Garten schmecket /
Der hat den Haafen nicht / da Tugend blüht / erreicht ;
Er hat sein Wohlfahrts-Schiff gefährlich hingelenket /
Wo ihn Syrenen Klang in See und Brustt versencket.

Ein ander hat zum Grund das rothe Gold gelegt ;
Damit er sonder Müß zu hohen Ehren schreitet /
Und hat ein Elends-Bett von Sorgen zubereitet /
Indem er Midas Ohr auff allen Seiten trägt :
Wer aber Tugend hat im Herzen eingeket /
Hat seinen Ehren-Stand auff festen Fuß gesetzt.

Sie ist ein fester Stein der Diamanten gleicht /
Den die geschickte Faust des Künstlers hat getrieben /
Und dessen Härte gang Mauer-fest geblieben :
So auch Wohl-Edler Freund / rechtschaffne Tugend leucht /
Die nie durch keinen Fall und Unglück wird zerrütet /
Wenn gleich des Todes Hand den Leib mit Sand beschütet.

Auff gleichem Grunde hast Du Deinen Ruhm gefest /
Wohl-Edler / da Du Dich der Tugend stets verbunden /
Und Deinen Ehren-Stock mit reicher Blüth umwunden /
Drum grünt Dein Tugend-Pfad den feinen Fall verlegt.
Und will an diesem Tag bis an dem Himmel steigen /
Da Clio Ruhm sich will zu Deiner Tugend neigen.

Die Chloris legt den Wunsch durch schöne Blumen dar /
Die ist auff Deinem Haupt in schönsten Purpur grünen /
Der Himmel will das Fest durch hellen Schein bedienen /
Der sonst voller Dufft und dicken Nebel war.
Die Musen stimmen bey und singen Freuden-Lieder
Die reines Echo gab in diesen Stimmen wieder.

Beglückter Mulus-Sohn der Tugend Trefflichkeit :
Es muß Dein hoher Ruhm in reinsten Purpur strahlen /
So lange Phœbus wird den Erden Ball bemahlen /
Da Deiner Gaben Pracht den reichsten Segen beut /
Der auff Dein Tugend-Feld in reiche Ström' ergießet /
Wovon die kluge Welt die reife Frucht genießet.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



77
Die Tugend als der beste Weg
zur Ehre /

Wolten /
Als der

Mohl = Tugle / Vorachtbare und Mohl-
gelahrte

M S A A

Andr. Samuel
FABRICIUS

Der H. Schrift besitzet

ANNO MDCCXI. den XXX. Apr.

Auff der

Meltberühmten Universität M

Die längst verdiente

MAGISTER = M

erhielte /

Vorstellen /

und so wohl hiermit aus Liebe und Respect gegen seine
als auch gegen ihren Hochgeschätzten Herrn Co.

Ihre gebührende Schuldigkeit darlegen

Ihro Hoch = Ehren. Hn. Licent. de Wedig

Tisch = Gesellschaft.

WITTENBURG / Gedruckt bey Gar

